

# Lehrplan Grund- bildung

Schullehrplan für Allgemeinbildenden Unterricht (ABU)  
dreijährige Grundbildung



3

## Inhalt

Vorwort .....	3
<hr/>	
Anleitung zum Lehrplann.....	4
<hr/>	
1. Lehrjahr	Thema 1: Persönlichkeit und Lehrbeginn (12 Wochen) . . . . . 6
	Thema 2: Geld und Konsum (14 Wochen) . . . . . 8
	Thema 3: Gemeinschaft und Staat (11 Wochen) . . . . . 10
<hr/>	
2. Lehrjahr	Thema 4: Risiko und Verantwortung (14 Wochen) . . . . . 12
	Thema 5: Schweiz und Welt (11 Wochen) . . . . . 14
	Thema 6: Beziehung und Zusammenleben (12 Wochen) . . . 16
<hr/>	
3. Lehrjahr	Thema 7: Arbeit und Markt (14 Wochen) . . . . . 18
	Thema 8: Qualifikationsverfahren (10–12 Wochen) . . . . . 20
	Thema 9: Lehrabschluss und Zukunft (7 Wochen) . . . . . 22

© Projektteam Schullehrplan 2008  
 Projektleiter Urs Gubler  
 Kernteam GBS und BZGS St.Gallen: Franz Fäs, Roman Hoegger,  
 Barbara Köppel, Roland Schmid in Zusammenarbeit mit  
 GBS St.Gallen  
 BZGS St.Gallen  
 BZR Rorschach-Rheintal  
 BWZ Toggenburg  
 BZ Wil  
 Konditorenfachschule St.Gallen  
 Bénédict-Schule St.Gallen  
 Medizinische Berufsfachschule, Klubschule Migros St.Gallen  
 MPA Berufs- und Handelsschule Buchs  
 KBZSt.Gallen

2. Auflage 2011

## Der neue Schullehrplan

Liebe Lernende  
Lieber Lernender

Im folgenden Schullehrplan sind die Ziele definiert, welche Sie im allgemein bildenden Unterricht (kurz ABU) während Ihrer Lehrzeit erreichen sollten.

Der vorliegende Schullehrplan soll Transparenz schaffen und Ihnen die Arbeit an einem Thema und die Vorbereitung auf die Lehrabschlussprüfung erleichtern.

Im ABU stehen nicht Sie als Berufsfrau oder Berufsmann im Vordergrund, sondern Sie als Privatperson, Sie als Staatsbürgerin/Staatsbürger der Schweiz, Sie als Wirtschaftsteilnehmerin/Wirtschaftsteilnehmer, Sie als Erdenbürgerin/Erdenbürger.

*Wie schütze ich mich vor Verschuldung? Soll die Schweiz der EU beitreten? Stimmt es, dass Verträge auch mündlich gültig sein können? Was geht mich der Klimawandel an? Dies sind Beispiele von Fragen, mit welchen Sie sich im ABU befassen.*


Der Inhalt des Schullehrplans im ABU leitet sich ab aus Ihrer persönlichen Entwicklung vom Jugendlichen zum Erwachsenen und aus verschiedenen Fragen des gesellschaftlichen Wandels. Der allgemein bildende Unterricht bietet Ihnen Orientierung für Ihre aktuelle Lebenssituation und bereitet Sie unter vielfältigen Gesichtspunkten auf Ihre Selbstständigkeit vor.

Die meisten Berufsfachschulen des Kantons St.Gallen waren an der Umsetzung des eidgenössischen Rahmenlehrplans und somit am Prozess der Erstellung dieses Lehrplans beteiligt. Vor uns liegt das Ergebnis einer guten Zusammenarbeit innerhalb des ABU Teams des Kantons.

Mit der Entwicklung des Schullehrplanes verbinden wir die Hoffnung und Erwartung, den Lernenden einen zeitgemässen, aktuellen und fördernden Unterricht vermitteln zu können. Sinnvolle Lehrpläne und Lehrmittel sind Grundvoraussetzung für nachhaltigen und wirksamen Unterricht – die Lehrpersonen als prägende Persönlichkeiten der Schlüssel zum Erfolg!

Wir wünschen Ihnen eine erfolgreiche Lehrzeit.

BERUFS- UND  
WEITERBILDUNGSZENTRUM  
TOGGENBURG



Fredy Huber  
Rektor

# Den Schullehrplan richtig lesen und verstehen

Im Allgemeinbildenden Unterricht lernen Sie grundlegende Kompetenzen kennen und eignen sich Wissen an, das Ihnen im Alltag von Nutzen ist.

Nachfolgend einige Erklärungen zum Konzept des vorliegenden Schullehrplans:

## 1. Lernbereiche

Jedes Thema des Schullehrplans ist aufgeteilt in die zwei Lernbereiche «Sprache und Kommunikation» und «Gesellschaft». Im Unterricht werden beide Lernbereiche vernetzt unterrichtet. In den Semesterzeugnissen werden sie jedoch einzeln benotet.

## 2. Aufbau des Schullehrplans

In Ihrer drei- oder vierjährigen Grundbildung bearbeiten Sie folgende Themen:

- Thema 1: **Persönlichkeit und Lehrbeginn**
- Thema 2: **Geld und Konsum**
- Thema 3: **Gemeinschaft und Staat**
- Thema 4: **Risiko und Verantwortung**
- Thema 5: **Schweiz und Welt**
- Thema 6: **Beziehung und Zusammenleben**
- Thema 7: **Arbeit und Markt**
- Thema 8: **VA und Präsentation**
- Thema 9: **Lehrabschluss und Zukunft**

## 3. Qualifikationsverfahren

Im Qualifikationsverfahren am Schluss der Grundbildung weisen Sie nach, dass Sie die Ziele des Schullehrplans erreicht haben. Es gliedert sich in die Teilbereiche:

Erfahrungsnoten, Vertiefungsarbeit und Schlussprüfung. Jeder Teilbereich wird zu je einem Drittel verrechnet. Zusammen ergeben sie in Ihrem Fähigkeitszeugnis die Abschlussnote des Allgemeinbildenden Unterrichts.

Lehrjahr

Thema-Nummer und Thema

Leitidee  
Die Leitidee begründet das Thema. Sie zeigt Ihnen in klaren Aussagen, was Sie bei diesem Thema verbindlich behandeln und warum Sie es behandeln.

The screenshot shows the curriculum page for 'Thema 1: Persönlichkeit und Lehrbeginn'. Red circles and lines highlight specific elements: '1. Lehrjahr' at the top left, 'Thema 1: Persönlichkeit und Lehrbeginn' in the main title, 'Leitidee' in the sub-header, 'Sprach- und Methodenkompetenz' in the right-hand column, and the 'Zeitraumen' section at the bottom. A large red '3' is overlaid on the page, indicating the grade level.

Der Zeitraumen gibt in Wochen mit durchschnittlich 3 Lektionen an, wie viel Zeit für ein Thema zur Verfügung steht.

3- oder 4-jährige Grundbildung

3

Lernbereich «Sprache und Kommunikation»

Ziele und Kompetenzen:  
Sprachliche Fertigkeiten werden geübt und gefestigt. Sie eignen sich verschiedene Sprach- und Methodenkompetenzen an. Dabei setzen Sie sich auch mit der Selbst- und Sozialkompetenz auseinander.

Lernbereich «Gesellschaft»

Inhalte, Ziele und Aspekte  
Die Ziele nehmen Bezug auf die farblich gekennzeichneten Aspekte. Jeder Aspekt entspricht einem Blickwinkel, unter dem die persönliche, berufliche und gesellschaftliche Realität in den Themen bearbeitet wird. Pro Thema behandeln Sie mindestens drei Aspekte vertieft.

Aspekte	Ethik	Ökologie	Kultur	Recht	Identität Sozialisation	Wirtschaft	Politik	Technologie
Thema	<b>Persönlichkeit und Lehrbeginn</b>							
Inhalte	<b>Einführung in den ABU</b> Sie verstehen den Aufbau des Allgemeinbildenden Unterrichts. Sie können im Schullehrplan (SLP) und in weiteren Schullehrplänen nachschlagen.		<b>Berufslehre, Lehrvertrag</b> Sie analysieren Inhalt, Form und Bedeutung Ihres eigenen Lehrvertrages. Sie verstehen den Aufbau rechtlicher Grundlagen der Berufslehre und die Bedeutung der Gesetze, die mit der Ausbildung zu tun haben. Sie lösen einfache Rechtsfälle zu den Rechten und Pflichten der Lernenden und Berufsbildner.		<b>Grundwissen</b> Sie können ... / Sie behaupten ... 1. die Bedeutung des Begriffs <i>Identität</i> . 2. die Bedeutung des Begriffs <i>Sozialisation</i> . 3. die Bedeutung des Begriffs <i>Ethik</i> . 4. fünf Grundrechte aus der <i>BV</i> nennen, die Verhaltungen wiedergeben. 5. den Begriff <i>Moral</i> definieren. 6. den Unterschied zwischen <i>öffentlichem</i> und <i>privatem</i> Recht. 7. drei wichtige <i>Rechtsgrundsätze</i> nennen. 8. die fünf Teile des <i>ZGB</i> aufzählen. 9. die vollständigen Begriffe zu den Kürzeln der folgenden Gesetze <i>BV, OR, ZGB, StGB, AIG, SVG, BarmG, BBG, BIVG, KKG</i> notieren. 10. die Begriffe <i>Rechtsfähigkeit, Urteilsfähigkeit, Mündigkeit, beschränkte Handlungsfähigkeit und Handlungsfähigkeit</i> erklären. 11. die <i>gesetzlichen Grundlagen</i> für die <i>Berufsbildung</i> aufzählen. 12. <i>Rechte und Pflichten des Lernenden und des Berufsbildners</i> nennen.			
	<b>Umgang in meinem Beziehungsfeld</b> Sie setzen sich mit der eigenen Identität und Sozialisation auseinander. Sie analysieren Ihr Beziehungsfeld zu Beginn der Ausbildung. Sie beurteilen eigene und fremde Verhaltensweisen und deren Auswirkungen auf das Zusammenleben.		<b>Fakultativ</b> <b>Gesellschaft</b> Aktualität: politische, wirtschaftliche und kulturelle Ereignisse Grundlagen des Jugendstrafrechts Ursachen, Formen und Auswirkungen der Jugendgewalt Absichtserklärung für einen respektvollen Umgang Ethische Fragestellungen Berufsbildung früher – heute Standortbestimmung					
	<b>Einführung in Recht und Ethik</b> Sie verstehen Verhaltungen, insbesondere jene anhand der Grundrechte aus der Bundesverfassung. Sie skizzieren die Einteilung, die Gliederung und den Aufbau der Rechtsordnung. Sie ordnen einfache Rechtsfälle den entsprechenden Teilen von <i>ZGB</i> und <i>OR</i> zu. Sie beurteilen mit Hilfe des Zivilgesetzbuches einfache Rechtsfälle aus Ihrem Alltag im Bereich des Personenrechts.		<b>Sprache und Kommunikation</b> Literarische Texte Selbstporträt / Biografie Lehrbetrieb vorstellen Einführung Mediothek Grundkenntnisse Textverarbeitung Arbeits- und Lerntechniken					

3

3-jährige Grundbildung 1. Lehrjahr 7

**Grundwissen**

Das Grundwissen bildet für Sie das «grundlegende Wissen». Dieses Wissen müssen Sie beherrschen. Es ist für das weitere, vertiefte Verständnis der Inhalte des entsprechenden Themas notwendig.

**Fakultativ**

Ein Viertel bis ein Drittel der Unterrichtszeit ist für freiwillige Inhalte reserviert. Hier setzen Sie sich auch mit kulturellen Ereignissen oder aktuellen politischen Themen auseinander.

## Thema 1: **Persönlichkeit und Lehrbeginn**

### **Leitidee**

Sie stehen am Anfang eines neuen Lebensabschnittes. Deshalb ist es wertvoll, wenn Sie sich mit Ihrer neuen Rolle auseinandersetzen.

In Ihrer neuen Rolle ist der Umgang mit verschiedensten Mitmenschen wichtig. Die von der Gesellschaft festgelegten Regeln und Verhaltensnormen helfen in privaten wie beruflichen Situationen. Eine angemessene mündliche Kommunikation erleichtert das Zusammenleben und -arbeiten.

Viele Regeln sind auch gesetzlich festgeschrieben. Es ist deshalb sinnvoll, dass Sie sich mit den Grundzügen der Schweizerischen Rechtsordnung und dem Umgang mit den wichtigsten Gesetzbüchern vertraut machen. In diesem Zusammenhang lernen Sie Ihre gesetzlichen Rechte und Pflichten im privat-, straf- und staatsrechtlichen Bereich kennen. Ausserdem werden Sie in die Bearbeitung von Rechtsfällen eingeführt.

In Ihrer Rolle als Berufslernende haben Sie Verantwortung übernommen. Indem Sie Ihren Lehrvertrag und die gesetzlichen Grundlagen dazu studieren, werden Sie sich Ihrer Rechte und Pflichten bewusst.

Das Erreichen der Leistungsziele kann für einige von Ihnen zum Problem werden. Geeignete Arbeits- und Lerntechniken wie Zusammenfassen, Notizen- und Strukturerstellen helfen Ihnen, die Zeit und Arbeit zu planen. Diese Techniken müssen für einen erfolgreichen Lehrabschluss immer wieder angewendet werden.



### **Zeitrahmen:**

- 12 Wochen total
- 9 Wochen obligatorisch
- 3 Wochen fakultativ

# 3

## Sprach- und Methodenkompetenzen

Sie können...

### **Anweisungen**

konkrete Anweisungen und Aufträge verstehen.

### **Geschäftsbrief**

mit dem Computer einen klar strukturierten, fehlerfreien Geschäftsbrief in passendem Stil formulieren.

### **Gesetzestexte**

zu einfachen alltäglichen Rechtsfällen die passenden Gesetzestexte finden und die Rechtsfolgen ableiten.

zur Bearbeitung einfacher Rechtsfälle eine klare Strategie anwenden.

### **Gespräch, Diskussion**

sich aktiv an Gesprächen und Diskussionen beteiligen, den eigenen Standpunkt begründen und zu Aussagen anderer Stellung nehmen.

bei beruflichen oder persönlichen Interessenkonflikten und Auffassungsunterschieden mit einer passenden Strategie eine Lösung anstreben.

### **Zusammenfassung**

einfach und kurz von persönlichen Erfahrungen, Ereignissen und Aktivitäten berichten.

von Artikeln oder Beiträgen eine Zusammenfassung schreiben und verstehen.

aus Notizen einen zusammenhängenden Text verfassen.

Informationen aus verschiedenen Quellen wiedergeben und wichtige Punkte hervorheben.

### **Normative Sprachkompetenz**

die Gross- und Kleinschreibung der Anredepronomen in Geschäftsbriefen korrekt anwenden.

in direkter Rede formulierte Sätze in die indirekte Rede übertragen.

### **Lern- und Arbeitstechnik**

ein überschaubares Thema, einen kürzeren Text und den Lernstoff in Form eines einfachen Mindmaps darstellen.

## Persönlichkeit und Lehrbeginn

### Einführung in den ABU

Sie verstehen den Aufbau des Allgemeinbildenden Unterrichts.

Sie können im Schullehrplan (SLP) und in Schulreglementen nachschlagen.

### Umgang in meinem Beziehungsfeld

Sie setzen sich mit der eigenen Identität und Sozialisation auseinander.

Ident./Soz.

Sie analysieren Ihr Beziehungsfeld zu Beginn der Ausbildung.

Ident./Soz.

### Einführung in Recht und Ethik

Sie verstehen Werthaltungen, insbesondere jene der Grundrechte in der Bundesverfassung.

Ethik Recht

Sie skizzieren die Einteilung, die Gliederung und den Aufbau der Rechtsordnung.

Recht

Sie ordnen einfache Rechtsfälle den entsprechenden Teilen von ZGB und OR zu.

Recht

Sie beurteilen mit Hilfe des Zivilgesetzbuches einfache Rechtsfälle aus Ihrem Alltag im Bereich des Personenrechts.

Ident./Soz. Recht

### Berufslehre, Lehrvertrag

Sie analysieren Inhalt, Form und Bedeutung Ihres eigenen Lehrvertrages.

Recht

Sie kennen die rechtlichen Grundlagen der Berufslehre und verstehen die Bedeutung der Gesetze, die mit der Ausbildung zu tun haben.

Recht

Sie lösen einfache Rechtsfälle zu den Rechten und Pflichten der Lernenden und Berufsbildner.

Recht

## Fakultativ

### Gesellschaft

Aktualität: politische, wirtschaftliche und kulturelle Ereignisse

Grundlagen des Jugendstrafrechts

Ursachen, Formen und Auswirkungen der Jugendgewalt

Absichtserklärung für einen respektvollen Umgang

Reflexion eigener und fremder Verhaltensweisen

Ethische Fragestellungen

Berufsbildung früher – heute  
Standortbestimmung

### Sprache und Kommunikation

Literarische Texte

Selbstporträt / Biografie

Lehrbetrieb vorstellen

Einführung Mediothek

Grundkenntnisse Textverarbeitung

Arbeits- und Lerntechniken

## Grundwissen

Sie können .../Sie kennen ...

1. die Bedeutung des Begriffs *Identität*.
2. die Bedeutung des Begriffs *Sozialisation*.
3. die Bedeutung des Begriffs *Ethik*.
4. fünf Grundrechte aus der *BV* nennen, die Werthaltungen wiedergeben.
5. den Begriff *Moral* definieren.
6. den Unterschied zwischen *öffentlichem und privatem Recht*.
7. drei wichtige *Rechtsgrundsätze* nennen.
8. die fünf Teile des *ZGB* aufzählen.
9. die vollständigen Begriffe zu den Kürzeln der folgenden Rechtserlasse *BV, OR, ZGB, StGB, ArG, SVG, BetmG, BBG, BBV, KKG* notieren.
10. die Begriffe *Rechtsfähigkeit, Urteilsfähigkeit, Mündigkeit, beschränkte Handlungsunfähigkeit und Handlungsfähigkeit* erklären.
11. die *gesetzlichen Grundlagen* für die *Berufsbildung* aufzählen.
12. *Rechte und Pflichten des Lernenden und des Berufsbildners* nennen.

## Thema 2: Geld und Konsum

### Leitidee

Mit dem Eintritt in die berufliche Grundbildung verändern Sie vermutlich Ihr Verhalten in der Freizeit. Mit zunehmendem Alter werden auch Ihre Bedürfnisse und Wünsche grösser. Sie entscheiden darüber, wofür Sie Ihren Lohn ausgeben wollen und können. Als Konsumenten tragen Sie Verantwortung gegenüber Ihren Mitmenschen und der Umwelt.

Das Geld für grössere Anschaffungen müssen Sie zuerst sparen und sinnvoll anlegen. Die Erfüllung grösserer Wünsche birgt aber auch die Gefahr, dass man die Ausgaben nicht mehr unter Kontrolle hat. Viele junge Menschen können den verlockenden Angeboten nur schwer widerstehen. «Konsum auf Pump» wird immer mehr zur Norm, weil finanzieller Erfolg in der Gesellschaft hohes Ansehen geniesst und teure Statussymbole über Kredite im Handumdrehen erhältlich sind.

Viele Wünsche können Sie sich mit dem Abschluss eines Kauf- oder Leasingvertrages erfüllen. Deshalb lernen Sie die wichtigsten gesetzlichen Bestimmungen kennen, die Ihnen im Umgang mit Kauf- und Leasingverträgen helfen.

Sie erkennen Ihre verschiedenen Rollen im Wirtschaftsgefüge und befassen sich mit den volkswirtschaftlichen Grundlagen.

Vorträge und Präsentationen gehören zu Berufsausbildung und Schule. Dies muss auch immer wieder geübt werden.



### Zeitraumen:

- 14 Wochen total
- 10 Wochen obligatorisch
- 4 Wochen fakultativ

# 3

## Sprach- und Methodenkompetenzen

Sie können...

### Beschwerde

Inhalt und Form Ihrer Aussagen und Mitteilungen variieren und damit auf bestimmte Adressaten und Situationen eingehen.

auf Störungen im Ablauf eines Kaufvertrages in mündlicher und schriftlicher Form angepasst reagieren.

### Gesetzestexte

zu einfachen alltäglichen Rechtsfällen die passenden Gesetzestexte finden und die Rechtsfolgen ableiten.

in alltäglichen Verträgen im privaten oder beruflichen Bereich die Hauptpunkte verstehen.

### Präsentation

klar strukturierte Vorträge und Präsentationen aus Ihrem beruflichen und schulischen Umfeld inhaltlich verstehen.

ein kurzes Thema strukturiert und verständlich vortragen und mit einfachen optischen Hilfsmitteln unterstützen.

### Normative Sprachkompetenz

mit Hilfe der wichtigsten Satzteile vollständige Sätze bilden und diese umstellen.

sich mit einem ausreichend grossen Wortschatz über die meisten Themen in Ihrem persönlichen, beruflichen und schulischen Umfeld äussern.

## Geld und Konsum

### Bedürfnisse und ihre Folgen

Sie analysieren und bewerten das Konsum- und Freizeitverhalten von Jugendlichen und Erwachsenen nach ökonomischen und ökologischen Gesichtspunkten.

Wirtschaft Ident./Soz. Ökologie

### Umgang mit Geld

Anhand Ihres Konsum- und Freizeitverhaltens und Ihrer Bedürfnisse erstellen Sie ein Budget.

Wirtschaft Ident./Soz.

Sie untersuchen Ursachen der privaten Verschuldung und zeigen Wege auf, um eine Verschuldung zu vermeiden.

Wirtschaft

Sie vergleichen die Debit- und Kreditkarten und kennen deren Einsatz im Alltag.

Wirtschaft

### Kauf- und Leasingvertrag

Sie beschreiben die wichtigsten Punkte der allgemeinen Vertragslehre.

Recht

Sie kennen in konkreten Fällen Rechte und Pflichten beim Kaufvertrag.

Recht

Sie vergleichen und beurteilen Anschaffungen mittels Barkauf, Kreditkauf und Leasing.

Recht Wirtschaft

Sie wenden rechtliche Schritte bei Störungen im Ablauf eines Kaufvertrages korrekt an.

Recht

### Zusammenhänge im Wirtschaftskreislauf

Sie erklären den erweiterten Wirtschaftskreislauf und Ihre verschiedenen Rollen als Wirtschaftsteilnehmer.

Wirtschaft

Sie beschreiben anhand eines konkreten Beispiels die Bedeutung der Produktionsfaktoren Boden, Arbeit und Kapital.

Wirtschaft

Sie beschreiben die Preisbildung auf dem Markt über Angebot und Nachfrage an einfachen Beispielen.

Wirtschaft

## Fakultativ

### Gesellschaft

Aktualität: politische, wirtschaftliche und kulturelle Ereignisse

Beeinflussung und Manipulation durch Werbung

BIP und Volkseinkommen

Tourismus und Reisen

Ökologie im Konsumverhalten

Recycling

Kaufsucht

Konsumentenschutz

Buchhaltung

Trends, Mode

Betreibung

Mobility

### Sprache- und Kommunikation

Literarische Texte

Werbetexte verfassen

## Grundwissen

Sie können ... / Sie kennen ...

1. *Grundbedürfnis, Wahlbedürfnis, Individualbedürfnis* und *Kollektivbedürfnis* voneinander unterscheiden.
2. fünf aktuelle *Öko-Labels* erkennen.
3. die Entstehung eines Vertrags erklären.
4. vier *Vertragsformen* nennen.
5. drei Vertragsarten mit *Rücktrittsrecht* nennen.
6. das Vorgehen bei Lieferverzug und die rechtlichen Möglichkeiten bei *Zahlungsverzug* aufzählen.
7. drei *Forderungsmöglichkeiten*, die ein Käufer hat, wenn *mangelhafte Ware* zugestellt wird, aufzählen.
8. für *Debit- und Kreditkarten* die Unterschiede bezüglich Einsatzmöglichkeiten und Funktionsweise erklären.
9. je einen Vor- und Nachteil des *Barkaufs, Kreditkaufs* und *Leasings* aufzählen.
10. drei wesentliche *Schutzbestimmungen des KKG*.
11. den einfachen *Wirtschaftskreislauf* aufzeichnen.
12. die Auswirkung von *Veränderungen von Angebot und Nachfrage* auf den Preis erklären.

## Thema 3: **Gemeinschaft und Staat**

### **Leitidee**

Das gesellschaftliche Gefüge, in dem wir leben, wird in wesentlichen Bereichen durch den Staat strukturiert.

In unserem Alltag treffen Menschen aufeinander, die sich durch ihre Herkunft mit entsprechenden Traditionen oder durch ihre Lebensanschauungen unterscheiden. Dies stellt uns immer wieder vor neue Herausforderungen. Dabei ist es wichtig zu erkennen, dass die Bevölkerung dem Staat die Struktur gibt.

Sie entwickeln eine eigene Vorstellung, welche Mittel und Strategien von den verschiedenen Akteuren zur Wahrung ihrer Interessen eingesetzt werden. Die Medien mischen im Meinungsbildungsprozess mit.

Sie tragen Mitverantwortung für das öffentliche Leben. Daher kennen Sie die Möglichkeiten zur aktiven Teilnahme am politischen Leben. Sie setzen sich immer wieder mit aktuellen politischen Ereignissen auseinander und unterscheiden dabei auch die wichtigsten Interessengruppen und die daraus entstehenden Spannungsfelder.

Viele Schriftsteller haben sich ebenfalls Gedanken über die Beziehung der Menschen zu ihrer Heimat und ihrem Staat gemacht. Solche Texte regen zum Nachdenken an.

Leserbriefe sind ein beliebtes Mittel der politischen Meinungsäußerung. Vor allem bei aktuellen Ereignissen und Abstimmungsvorlagen ist es von Vorteil, wenn Sie Ihren Standpunkt mit klaren Argumenten darlegen können.



### **Zeitraumen:**

- 11 Wochen total
- 8 Wochen obligatorisch
- 3 Wochen fakultativ

# 3

## Sprach- und Methodenkompetenzen

Sie können ...

### **Gespräch, Diskussion**

Argumente in eine Diskussion einbringen und anderen Meinungen tolerant begegnen.

### **Kommentar, Leserbrief**

zu einem aktuellen Thema Stellung nehmen und positive und negative Kritikpunkte anführen.

in einem Kommentar oder Leserbrief Ihren eigenen Standpunkt mit den wichtigsten Argumenten schriftlich formulieren.

### **Zusammenfassung**

die Hauptaussagen von Sendungen über ein aktuelles Thema verstehen und zusammenfassen.

### **Lern- und Arbeitstechnik**

aus den gebräuchlichsten Informationsquellen mit Hilfe klarer Suchstrategien Informationen beschaffen und diese kritisch beurteilen.

Quellen korrekt angeben.

## Gemeinschaft und Staat

### Gesellschaftliches Verständnis

Sie thematisieren den Begriff Heimat und setzen sich mit den Besonderheiten Ihrer Heimat auseinander.

Ident./Soz. Kultur

Sie erkennen die Bedeutung der Toleranz gegenüber Menschen anderer Kulturen.

Ethik Kultur

### Staatliche Strukturen

Sie verschaffen sich einen Überblick über wichtige geografische und geschichtliche Eckdaten der Schweiz.

Kultur

Sie verstehen die Gewaltentrennung als wichtigen Grundsatz einer Demokratie und kennen wichtige Grundsätze der schweizerischen Demokratie.

Politik

Sie verstehen die Bedeutung und Entstehung der Bundesverfassung.

Politik

Sie wissen Bescheid über die Institutionen auf Bundesebene in Bezug auf Zusammensetzung, Wahlverfahren und Aufgaben.

Politik

Sie verschaffen sich einen Überblick über das Parteienspektrum.

Politik

### Verantwortung im Staat

Sie erklären folgende Möglichkeiten zur aktiven Teilnahme am politischen Leben: Stimm- und Wahlrecht, Initiative, Referendum.

Recht

Sie setzen sich mit aktuellen politischen Ereignissen auseinander und unterscheiden dabei auch die wichtigsten Interessengruppen und die daraus entstehenden Spannungsfelder.

Politik

## Fakultativ

### Gesellschaft

Aktualität: politische, wirtschaftliche und kulturelle Ereignisse

Gesetzgebungsprozess – Verfassungsänderung

Regierungsformen

Ausrichtung der Bundesratsparteien

Einfluss von Interessengruppen auf die Gesetzgebung

Macht der Medien - Manipulation

Einbürgerung/Integration

Verein

Politisches und gesellschaftliches Spannungsfeld in der Wohngemeinde

Gemeinde präsentieren

Minderheiten, Randgruppen

Umgang mit fremdem Eigentum

### Sprache- und Kommunikation

Wochen- oder Monatschronik

Bericht über aktuelles Ereignis

Klassenzeitung

Protokoll

Textinterpretation

## Grundwissen

Sie können ...

- den Begriff «*Staat*» definieren.
- den Zweck der *Gewaltenteilung* erklären.
- die drei Gewalten auf Bundesebene nennen.
- den Begriff *Demokratie* erklären.
- Ziel, Sammelfrist und Anzahl Unterschriften für ein *fakultatives Referendum* auf Bundesebene nennen.
- Ziel, Sammelfrist und Anzahl Unterschriften für eine *Initiative* auf Bundesebene nennen.
- die Begriffe *Stimm- und Wahlrecht* unterscheiden.
- die Zusammensetzung des *National- und Ständerates* erklären.
- den Begriff *Konkordanzdemokratie* erklären.
- Eckdaten* der heutigen CH nennen.
- drei Möglichkeiten zur *aktiven Teilnahme am politischen Leben* nennen.
- die Namen der aktuellen *Bundesräte* kennen und deren Parteizugehörigkeit nennen.

### Thema 4: Risiko und Verantwortung

#### Leitidee

Sie sind verschiedenen Risiken und Gefahren ausgesetzt. Deshalb sprechen wir heute auch von einer Risikogesellschaft. Sie erkennen diese Gefahren und Ursachen, können sich mit präventiven Massnahmen auseinandersetzen und verantwortungsvoll mit verschiedenen Risiken umgehen. Materielle Sicherheit, Solidarität, Mit- und Eigenverantwortung sind zentrale Themen.

In der Schweiz verfügen wir über ein gut ausgebautes Sozialversicherungssystem. Ein Überblick hilft Ihnen, seine Funktionsweise und damit verbundene Probleme zu erkennen.

Zudem erleichtert Ihnen ein Basiswissen den Umgang mit Versicherungsgesellschaften und den Abschluss von entsprechenden Verträgen.

Unser Umgang mit der Umwelt nimmt einen immer wichtigeren Stellenwert ein. Vor allem die Verschwendung unserer Ressourcen führt zu globalen Problemen. Im Unterricht sollen Sie dafür sensibilisiert und zu umweltbewusstem Handeln bewegt werden.

Mit einer gesunden Lebensweise können Sie gesundheitliche Risiken reduzieren.

Verschiedenste Gefahren und Risiken werden statistisch erfasst und grafisch dargestellt. Diese Statistiken und Grafiken sollen Sie klar interpretieren und treffend beschreiben können.



#### Zeitraumen:

- 14 Wochen total
- 10 Wochen obligatorisch
- 4 Wochen fakultativ

# 3

## Sprach- und Methodenkompetenzen

Sie können...

#### Formular, Fragebogen, Umfrage

gebräuchliche Formulare und einfache Fragebögen ausfüllen und darin auch kurze, freie Angaben formulieren.

eine Umfrage zu einem vertrauten Thema analysieren.

#### Grafische Darstellungen

die geläufigsten Arten von grafischen Darstellungen bezeichnen.

einfachere grafische Darstellungen lesen und Vermutungen über Ursachen und Konsequenzen anstellen.

einfache Strukturen grafisch darstellen.

aus dem geordneten Zahlenmaterial eine übersichtliche Grafik erstellen.

aus dem Zahlenmaterial einer einfachen Statistik objektive Aussagen machen und die wichtigsten Gründe und Konsequenzen ableiten.

#### Normative Sprachkompetenz

Vergleichsformen des Adjektivs bilden um Grafiken zu beschreiben.

Teilsätze sinnvoll verbinden, um inhaltliche Beziehungen deutlich zu machen.

Kommas weitgehend korrekt setzen.

## Risiko und Verantwortung

### Risiken und Gefahren

Sie beurteilen Risiken und Gefahren, denen Menschen ausgesetzt sind.

Ökologie Ident./Soz.

Sie unterscheiden versicherbare und nicht versicherbare Risiken.

Recht

Sie erkennen Ursachen und Folgen von Verkehrsunfällen.

Recht Ethik

Sie leiten Konsequenzen für das eigene Verhalten ab.

Ident./Soz. Ethik

### Versicherungen

Sie verstehen den Aufbau des Dreisäulenprinzips.

Recht

Sie kennen die wichtigsten Leistungen der staatlichen Sozialversicherungen, der beruflichen und privaten Vorsorge.

Recht

Sie verstehen das Finanzierungsmodell der AHV, die damit verbundenen Probleme und diskutieren Lösungsansätze.

Politik Ethik

Sie sind in der Lage, die wichtigsten Leistungen der Unfall- und Krankenversicherung zu umschreiben und eine für Sie notwendige und günstige Krankenversicherung abzuschliessen.

Recht Ident./Soz.

Sie erklären Sinn und Zweck von Sach- und Haftpflichtversicherungen.

Recht

### Gesundheit

Sie setzen sich mit Möglichkeiten einer gesunden Lebensweise und präventiven Massnahmen auseinander.

Ident./Soz.

### Energie und Umwelt

Sie unterscheiden zwischen erneuerbaren und nicht erneuerbaren Energieträgern und beschreiben deren wesentliche Vor- und Nachteile.

Ökologie Technologie

Sie formulieren Ihren persönlichen Beitrag zu umweltbewusstem Handeln anhand konkreter Beispiele.

Ökologie Ident./Soz.

## Fakultativ

### Gesellschaft

Aktualität: politische, wirtschaftliche und kulturelle Ereignisse

weitere Personen-, Sach- und Vermögensversicherungen

Kostenspirale Gesundheitswesen

Ursachen und Folgen von Sucht

Folgen von falscher Ernährung und Bewegungsmangel

Radioaktive Abfälle und Kernkraftwerke

Wasser und Wasserkraftwerke

Elektrosmog und Mobilität

Umgang mit Sterben und Tod

Sterbehilfe, Organspende und Suizid

Gen- und Biotechnologie

Zivil- und Strafprozess

erneuerbare Energiequellen

Problematik fossiler Energieträger

wichtige Versicherungen nach der Lehre

### Sprache- und Kommunikation

Literarische Texte

Unfallprotokoll

Gebrauchsanweisung

## Grundwissen

Sie können ...

1. das *Solidaritätsprinzip* erklären.
2. das *Dreisäulenprinzip* mit einem Schema erklären.
3. vier wichtige Leistungen, die durch die *Grundversicherung* der Krankenkasse nach KVG gedeckt sind, aufzählen.
4. drei Möglichkeiten, die eine *Prämienreduktion* bei der Krankenkasse bewirken, nennen.
5. zwei wichtige Leistungen der *Unfallversicherung* nennen.
6. den Begriff *Haftung* erklären.
7. das *Bonus-Malus-System* erklären.
8. den Begriff *Regress* erklären.
9. die folgenden Abkürzungen aus dem Versicherungswesen benennen: *ALV/BU/AHV/NBU/BVG/EO/IV/KVG*.
10. fünf *erneuerbare Energiequellen* nennen.
11. mittels einer Skizze die Entstehung des *Treibhauseffekts* erklären.

### Thema 5: **Schweiz und Welt**

#### **Leitidee**

Die Schweiz ist ein neutraler und souveräner Staat mit besonderer humanitärer Tradition. Sie ist ein Teil Europas, aber auch der Welt. Sowohl im wirtschaftlichen, sozialen, politischen als auch ökologischen Bereich ist die Schweiz eng mit der internationalen Staatengemeinschaft verbunden und auf eine Zusammenarbeit angewiesen.

Die Schweiz liegt im Herzen Europas und ist somit mit der Europäischen Union verflochten. Zum Verständnis dieser gegenseitigen Abhängigkeit sind Kenntnisse über die Entwicklung der EU, ihrer Institutionen und der verschiedenen Abkommen mit der Schweiz unerlässlich.

Die Schweiz ist Mitglied der Vereinten Nationen. Die UNO stellt sich globalen Herausforderungen und sucht nach Lösungen.

Die weltweit unterschiedliche Verteilung des Wohlstandes führt zu Ungerechtigkeiten und Spannungen. Diese wirken sich auf die Schweiz und Ihr persönliches Umfeld aus.

Die Schweiz kann ökologische Probleme nicht alleine lösen. Nur mit internationaler Zusammenarbeit ist es möglich, unsere Ökosysteme nachhaltig zu schützen. Sie erkennen, dass der Schutz unserer natürlichen Umwelt lokal und global erfolgen muss.

Die internationale Zusammenarbeit der einzelnen Staaten befindet sich in stetem Wandel. Durch das Lesen verschiedener aktueller Texte wird die Komplexität dieses Themas ersichtlich. Dies ermöglicht Ihnen, Ihren eigenen Standpunkt begründet darzulegen.



#### **Zeitrahmen:**

- 11 Wochen total
- 8 Wochen obligatorisch
- 3 Wochen fakultativ

# 3

## Sprach- und Methodenkompetenzen

Sie können...

#### **Erörterung**

auf eine Wertfrage eine ausführliche und gut begründete Antwort geben.

Pro und Kontra zu einem aktuellen Thema abwägen und eine begründete Entscheidung fällen.

die eigene Meinung differenziert in ein Sachthema einbringen.

#### **Zusammenfassung**

Artikel und Beiträge zu Themen von persönlichem und allgemeinem Interesse aus verschiedenen Quellen und Medien schriftlich zusammenfassen und verstehen.

#### **Lern- und Arbeitstechnik**

Argumentationsstrategien in mündlicher und schriftlicher Form anwenden.

## Schweiz und Welt

### Die Beziehungen Schweiz – Ausland

Sie kennen die Grundsätze, Aufgaben und Ziele der schweizerischen Aussenpolitik.

Wirtschaft Politik

Sie erklären die humanitäre Tradition der Schweiz an einem Beispiel.

Ethik Kultur

### Die Schweiz im europäischen Umfeld

Sie kennen die Entstehungsgeschichte, Entwicklung und Ziele der EU.

Politik Kultur

Sie erkennen die wirtschaftliche Bedeutung der EU für die Schweiz.

Wirtschaft

### UNO

Sie kennen die Entstehungsgeschichte und Entwicklung der UNO.

Politik Kultur

Sie beschreiben die wichtigsten Institutionen der UNO.

Politik

Sie zeigen anhand eines aktuellen Ereignisses den Einfluss der UNO auf.

Politik Ethik

### Migration

Sie kennen politische, wirtschaftliche und ökologische Ursachen der Migration.

Politik Wirtschaft Ökologie

Sie beschreiben die Folgen der Migration im Herkunfts- und im Zielland der Migranten und beurteilen mögliche Lösungen.

Ethik Politik Wirtschaft

### Nachhaltige Umweltpolitik

Sie zeigen Ursachen, Zusammenhänge und Folgen von ökologischen Veränderungen auf.

Ökologie Wirtschaft

Sie begründen, weshalb ökologische Probleme nur in internationaler Zusammenarbeit gelöst werden können.

Politik Wirtschaft Ökologie

## Grundwissen

Sie können ...

1. das Hauptziel der *EU* nennen.
2. den Zweck der *Bilateralen Verträge* zwischen der Schweiz und der EU erklären.
3. vier wichtige Ziele der *UNO* aufzählen.
4. die Funktion des *Sicherheitsrates* erklären.
5. vier Auswirkungen der globalen Klimaerwärmung nennen.
6. die Auswirkung des *Ozonlochs* beschreiben.
7. die Grundidee des *Verursacherprinzips* im Bereich der Ökologie erklären.
8. erklären, was *Menschenrechte* sind.
9. den Unterschied zwischen *Migranten*, *Asylanten* und *Flüchtlingen* erklären.
10. fünf Merkmale eines *Entwicklungslandes* aufzählen.

## Fakultativ

### Gesellschaft

Aktualität: politische, wirtschaftliche und kulturelle Ereignisse

Asylpolitik

Menschenrechte

Bedeutung der multinationalen Unternehmen

Mittel der Entwicklungszusammenarbeit, z.B. Mikro-Finance, Fair Trade, OECD, WTO, Weltbank

Abholzung, Übernutzung der Weltmeere, Kampf um das Wasser

Nord-Süd-Gefälle

Neutralität

Sicherheitspolitik

Krisenregionen

Dossiers der Bilateralen Verträge

verschiedene Formen der Entwicklungshilfe

Nichtregierungsorganisationen

### Sprache- und Kommunikation

Literarische Texte

### Thema 6: **Beziehung und Zusammenleben**

#### **Leitidee**

Sie verfügen, je älter Sie werden, über ein immer grösser werdendes familiäres und ausserfamiliäres Beziehungsfeld. Freundschaft, Liebe und Partnerschaft haben einen zentralen Stellenwert in der Persönlichkeitsentwicklung.

In unserer Gesellschaft werden verschiedene Beziehungsformen gelebt. Sie sind sich beim sexuellen Umgang mit dem Partner bzw. Partnerin Ihrer Verantwortung bewusst.

Die Ehe hat neben verschiedenen anderen Lebensformen noch immer eine grosse Bedeutung in unserer Gesellschaft. Unsere Gesetze regeln klar die Rechte und Pflichten des Ehegatten, die güterrechtliche Situation und die Auflösung der Ehe. In diesem Zusammenhang nimmt die Umsetzung des Gleichberechtigungsprinzips in der Familie sowie in unserer Gesellschaft einen hohen Stellenwert ein.

Der grösste Teil der Bevölkerung in der Schweiz lebt in Mietwohnungen. Kenntnisse über das Mietrecht können Sie vor unliebsamen Überraschungen schützen.

Die Veränderungen unserer Gesellschaft verlangen eine kritische Beurteilung und Einschätzung. Dies erleichtert es Ihnen, die für Sie passende Form des Zusammenlebens zu finden.

Viele literarische Kurztexte setzen sich mit den Inhalten dieses Themas auseinander. Durch das Lesen und Interpretieren solcher Texte lernen Sie verschiedene Ansichten kennen. Auch die Befragung verschiedener Personen kann helfen, Ihren Standpunkt durch Argumente zu festigen.



#### **Zeitraumen:**

- 12 Wochen total
- 9 Wochen obligatorisch
- 3 Wochen fakultativ

# 3

## Sprach- und Methodenkompetenzen

Sie können...

#### **Gesetzestexte**

zu einfachen alltäglichen Rechtsfällen die passenden Gesetzestexte finden und die Rechtsfolgen ableiten.

#### **Interview, Befragung**

für ein Interview geeignete Fragen formulieren.

mit vorbereiteten einfachen Fragen ein Interview führen und dabei auch einzelne weiterführende Fragen stellen.

das Wesentliche eines durchgeführten Interviews in Standardsprache zusammenfassen und wichtigste Erkenntnisse daraus ableiten.

#### **Textinterpretation**

einen kürzeren literarischen Text verstehen, der in zeitgemässer Alltagssprache geschrieben ist.

#### **Normative Sprachkompetenz**

die wichtigsten Regeln der Gross- und Kleinschreibung beim Schreiben anwenden.

## Beziehung und Zusammenleben

### Freundschaft, Liebe, Partnerschaft

Sie vergleichen und beurteilen verschiedene Formen des Zusammenlebens.

Ethik Kultur Ident./Soz.

Sie beurteilen das Konkubinat als mögliche Form des Zusammenlebens.

Recht Ident./Soz.

### Ehe, eingetragene Partnerschaft, Familie

Sie verschaffen sich einen Überblick über die Geschichte und Bedeutung der Familie und die Rollenentwicklung von Mann und Frau in unserer und in anderen Kulturen.

Kultur Ident./Soz.

Sie kennen die formalen Bestimmungen der Ehe und zeigen deren Wirkungen auf.

Recht

Sie erklären die Grundsätze des Kindsrechts.

Recht

Sie verstehen die güterrechtliche Situation im ordentlichen Güterstand und die Aufteilung des ehelichen Vermögens bei einer Auflösung.

Recht

Sie setzen sich mit den Folgen einer Trennung und Scheidung auseinander.

Recht Ethik

Sie erklären die Grundsätze der Erbteilung und lösen einfache Fallbeispiele.

Recht

### Sexualität

Sie sind sich bei sexuellen Handlungen der Verantwortung gegenüber dem Partner bzw. der Partnerin und sich selbst bewusst.

Ident./Soz. Ethik

### Wohnen und Miete

Sie beurteilen Wohnungsangebote aus der Sicht Ihrer Bedürfnisse und Möglichkeiten.

Ident./Soz.

Sie beurteilen einfache Fälle aus dem Mietrecht und leiten Rechte und Pflichten des Mieters respektive Vermieters ab.

Recht

## Fakultativ

### Gesellschaft

Aktualität: politische, wirtschaftliche und kulturelle Ereignisse

Gleichstellung, Gleichberechtigung von Frau und Mann: Haushalt, Lohnfragen, Karriere, kulturelle Unterschiede

Vormundschaftliche Massnahmen

Massnahmen bei Todesfall

Umgang der Medien mit der Sexualität: TV, Handy-Pornos, Computer, sexistische Werbung

Auslaufmodell Ehe!?

Familienbudget

Erziehungsstile

Sozial- und Familienpolitik

Wohnungsknappheit

### Sprache- und Kommunikation

Literarische Texte

Liebe und ihre Darstellung (Literatur, Musik, bildende Kunst usw.)

Statistiken

Beschwerdebrief (Mietrecht)

## Grundwissen

Sie können ...

- den Begriff «Konkubinat» erklären.
- sechs rechtliche Wirkungen der Ehe auf die Ehegatten nennen.
- den Güterstand der Errungenschaftsbeteiligung erklären.
- die drei Güterstände aufzählen.
- die Begriffe *Scheidung auf gemeinsames Begehren* und *auf Klage* unterscheiden.
- den Begriff *Schutzalter* aus dem Strafgesetzbuch erklären.
- fünf Pflichten des Mieters aufzählen.
- drei Pflichten des Vermieters aufzählen.
- zwei formale Bestimmungen nennen, die ein Vermieter einhalten muss, wenn er einem Ehepaar die Wohnung kündigt.
- drei Bedingungen für eine *rechtsgültige Ankündigung einer Mietzinserhöhung* durch den Vermieter aufzählen.
- rechtliche Möglichkeiten nennen, die ein Vermieter hat, wenn der Mieter die *Miete zu spät oder nicht bezahlt*.

### Thema 7: Arbeit und Markt

#### Leitidee

Als Arbeitnehmer in Ihrem Betrieb, aber auch als Konsument auf dem Markt nehmen Sie direkt Einfluss auf die Entwicklung der Wirtschaft. Sie erkennen die Bedeutung technologischer Entwicklungen sowie den Prozess der Globalisierung und leiten daraus wichtige Erkenntnisse für Ihr Leben ab.

Der Arbeitsmarkt entwickelt sich stetig. Jeder Wirtschaftsteilnehmer versucht, seine Interessen durchzusetzen. Dadurch entstehen Konflikte. Unsere Gesellschaft fordert das Lösen dieser Konflikte, wobei wirtschaftliche und ethische Gesichtspunkte berücksichtigt werden sollten.

Als Arbeitnehmer stossen Sie auf Probleme, die das Arbeitsrecht betreffen. Kenntnisse der wichtigsten Rechte und Pflichten helfen Ihnen bei der Lösung dieser Probleme.

Auf dem globalen Markt herrscht ein stetiger Wettbewerb. Die Schweiz ist ein Teil dieses Marktes. Verschiedene Faktoren führen zu Schwankungen, die grossen Einfluss auf die Arbeitsplätze haben. Im Alltag erleben Sie, wie der Staat, aber auch einzelne Firmen darauf reagieren.

Zeitungsartikel und Gespräche mit Fachpersonen informieren Sie über wirtschaftliche Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt. Diese Informationen beeinflussen Ihr Verhalten und Handeln und steuern zu einem Teil berufliche Entscheidungen in Ihrem Leben.



#### Zeitraumen:

- 14 Wochen total
- 10 Wochen obligatorisch
- 4 Wochen fakultativ

# 3

## Sprach- und Methodenkompetenzen

Sie können ...

#### Gesetzestexte

zu einfachen alltäglichen Rechtsfällen die passenden Gesetzestexte finden und die Rechtsfolgen ableiten.

#### Beschreibung

Abläufe oder Gegenstände aus Ihrem beruflichen oder persönlichen Umfeld mit wesentlichen Angaben mündlich und schriftlich beschreiben.

#### Normative Sprachkompetenz

Haupt- und Nebensätze unterscheiden.

#### Lern- und Arbeitstechnik

Informationen mit Hilfe einer einfachen geeigneten Struktur übersichtlich darstellen und so Zusammenhänge besser erkennen.

aus verschiedenen Quellen wichtige Informationen herausfiltern.

ein Thema, einen Text und den Lernstoff in Form eines Mindmaps darstellen.

#### Aktualität

kurze und gut strukturierte Berichte über aktuelle Ereignisse aus Ihrem persönlichen und beruflichen Umfeld verfassen.

über ein politisches, wirtschaftliches oder kulturelles Ereignis in Form einer kurzen Reportage, die mit selbst erstellten Fotos ergänzt ist, berichten und dazu Ihre Meinung mit den wichtigsten Argumenten ausdrücken.

## Arbeit und Markt

### Rolle der Arbeitenden im Arbeitsprozess

Sie beschreiben, wie sich die Arbeitswelt seit der Industrialisierung entwickelt hat und wie sich Arbeitsprozesse verändert haben. Zeigen Sie auf, wie sich dies in Ihrem Beruf ausgewirkt hat.

Wirtschaft Technologie

Sie erklären die Entwicklung, Bedeutung und Auswirkungen des GAV oder NAV.

Ethik

Sie kennen die Ursachen und Auswirkungen von Mobbing und Stress und entwickeln Strategien, um sich und andere zu schützen.

Ethik Ident./Soz.

### Grundlagen des Arbeitsrechts

Sie kennen die wichtigsten rechtlichen Bestimmungen zum Arbeitsvertragsrecht.

Recht

Sie können einfache Fälle aus dem Arbeitsrecht lösen.

Recht

### Konjunktur und Wirtschaftsentwicklung

Sie unterscheiden die Wirtschaftssektoren.

Wirtschaft

Sie beschreiben die Phasen eines Konjunkturzyklus und erkennen deren Auswirkungen.

Wirtschaft

Sie kennen die Stärken und Schwächen des Wirtschaftsstandortes Schweiz.

Wirtschaft

### Globalisierung und Arbeitsmarkt

Sie zeigen anhand eines exemplarischen Beispiels die wirtschaftliche Globalisierung und ihre Konsequenzen auf.

Wirtschaft

Sie zeigen die Auswirkungen der internationalen Arbeitsteilung auf.

Ethik Wirtschaft

## Fakultativ

### Gesellschaft

Aktualität: politische, wirtschaftliche und kulturelle Ereignisse

Arbeitsabläufe im eigenen Betrieb

Einfache Betriebswirtschaftslehre

Geschichte des Arbeitsrechts

Arbeitszeitmodelle

Neue Technologien und Produktionsmöglichkeiten

Einnahmen und Kosten am eigenen Arbeitsplatz

Vorteile und Nachteile der Rationalisierung: Dilemmadiskussion

Wirtschaftssysteme

Schweizerische Wirtschaftsordnung

Ressourcenknappheit als weltweites Konfliktpotential

Einfacher Auftrag und Werkvertrag

Monopole und Kartelle

Arbeitslosigkeit

Working Poor

Wechselkurse

### Sprache- und Kommunikation

Literarische Texte

## Grundwissen

Sie können ...

1. die *drei Wirtschaftssektoren* aufzählen und je zwei Beispiele nennen.
2. vier *konkrete Unzeiten* für die *Kündigung* aufzählen.
3. den Grundgedanken des *GAV* beschreiben.
4. *fünf Pflichten des Arbeitsgebers* gegenüber dem Arbeitnehmer nennen.
5. *fünf Pflichten des Arbeitnehmers* gegenüber dem Arbeitgeber nennen.
6. den Begriff *Mobbing* definieren.
7. den Begriff *Produktivität* umschreiben.
8. den Zweck und die Messmethode des *Landesindex der Konsumentenpreise* erklären.
9. den Begriff *Inflation* erklären.
10. den Begriff *Konjunktur* umschreiben.
11. die *vier Phasen des Konjunkturzyklus* benennen.
12. den Begriff *Globalisierung* umschreiben.

### Thema 8: **Qualifikationsverfahren (QV)**

Die Grundlage bildet das «Kantonale Reglement zum Qualifikationsverfahren Allgemeinbildung».

Das **Qualifikationsverfahren** gliedert sich in die Teilbereiche Vertiefungsarbeit (VA), Schlussprüfung (SP) und Erfahrungsnoten (EN). Jeder Teilbereich wird auf eine halbe oder ganze Note gerundet und zu je einem Drittel verrechnet. Die Schlussnote Allgemeinbildung ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel der drei Teilbereiche auf eine Dezimale gerundet.

**Einsprachemöglichkeit** besteht nach Bekanntgabe des Gesamtergebnisses des Qualifikationsverfahrens.

#### **Erster Teilbereich: Vertiefungsarbeit (VA)**

##### **1. Zweck**

Sie weisen nach, dass Sie fähig sind, während mehrerer Schulhalbtagen selbständig und zielorientiert in einer Gruppe an einem ausgewählten Thema zu arbeiten, ein schriftliches Produkt zu erstellen und die Inhalte sowie die Erkenntnisse zu präsentieren.

##### **2. Zeitrahmen**

Die Arbeit erfolgt während 24 Lektionen im letzten Ausbildungsjahr. Während drei ABU-Unterrichtseinheiten können Sie ausserhalb des Schulhauses arbeiten (Gespräche, Interviews, ...), wobei diese Daten frühzeitig mit der Lehrperson abgesprochen werden müssen. Die Lehrperson steht Ihnen als Berater zur Verfügung.

##### **3. VA-Thema/Sozialform**

Die Klasse bestimmt aus den Vorschlägen der Lehrperson ein Oberthema. In der Gruppe wird ein passendes Unterthema festgelegt und bearbeitet. Die Vertiefungsarbeit wird in der Regel als Partner- oder Gruppenarbeit (3–4 Personen) absolviert. Die Lehrperson kann im Ausnahmefall eine Einzelarbeit anordnen, welche vom Prüfungsleiter genehmigt wird. Repetenten führen eine Einzelarbeit aus. In diesem Fall erfolgt die VA gemäss den Rahmenbedingungen «VA Einzelarbeit BWZT».

##### **4. Form**

###### **4.1 Arbeitsprozess**

Sie planen laufend Ihre Arbeit und führen ein Arbeitsprotokoll. Während des Arbeitsprozesses finden zwei Zwischengespräche mit der Lehrperson statt.

###### **4.2 Produkt**

Sie erstellen mit Ihrer Gruppe eine exakt gestaltete Dokumentation nach vorgeschriebenem Aufbau. Der Umfang richtet sich nach der Gruppengrösse.

###### **4.3 Präsentation**

Zusammen mit der Gruppe präsentieren Sie die Vertiefungsarbeit Ihrer Klasse.

##### **5. Regelung der Abgabe**

Die Lehrperson vereinbart mit Ihnen bzw. der Gruppe einen verbindlichen Abgabetermin.

Wird die Vertiefungsarbeit nicht eingereicht, werden Sie nicht zur Schlussprüfung zugelassen.

Wenn Sie die Vertiefungsarbeit und/oder die Präsentation in begründeten Fällen (z. Bsp. Krankheit/Unfall) nicht termingerecht abgeben oder halten können, haben Sie ein Arzzeugnis vorzuweisen. Die Lehrperson vereinbart darauf mit Ihnen oder mit der Gruppe einen neuen Abgabe- bzw. Präsentationstermin.

Bei verspäteter Abgabe in nicht begründeten Fällen entscheidet das Amt für Berufsbildung auf Antrag der Prüfungsleitung über Massnahmen.

Bei nicht termingerechter Durchführung der Präsentation werden beim Amt für Berufsbildung für die Bewertung des Teilbereiches Präsentation null Punkte beantragt.

##### **6. Bewertung**

Die klasseneigene Lehrperson beurteilt den Arbeitsprozess, das Produkt sowie die Präsentation. Jeder Teil wird zu mindestens 20% berücksichtigt. Bei Partner- oder Gruppenarbeiten wird in jedem Fall mindestens die Präsentation als Einzelleistung bewertet.

Wenn nach Vorliegen des Produktes das Erreichen einer genügenden Note in Frage gestellt ist, wird ein Experte/eine Expertin für eine zweite Bewertung und für die Bewertung der Präsentation beigezogen.

Die Gesamtbeurteilung der Vertiefungsarbeit wird nach der Auswertung aller Präsentationen bekannt gegeben.

##### **Hinweis**

Detailangaben sowie die verschiedenen Bewertungskriterien finden Sie im «VA Dossier BWZT» bzw. «VA Einzelarbeit BWZT», welches Ihnen zu gegebener Zeit ausgeteilt wird.

#### **Zweiter Teilbereich: Schlussprüfung (SP)**

Mit der Schlussprüfung am Ende der Grundbildung weisen Sie nach, dass Sie die Ziele des Schullehrplans erreicht haben.

<b>Inhalt der SP</b>	<b>Prüfung des Grundwissens</b>	<b>Prüfung des Prozesswissens</b>
Zweck, Ziel	Überprüfung der Sachkompetenz, d.h. des bewusst im ABU-Unterricht nach verbindlichem SLP erworbenen Grundwissens (wissen)	Überprüfung der Selbstkompetenz und der Sachkompetenz (wissen, verstehen, anwenden)  Sprach- und Kommunikationskompetenz
Inhalt	alle Themen gemäss Broschüre Grundwissen	alle Themen gemäss Lernziele SLP ohne fakultative Inhalte
Form	schriftliche Einzelprüfung	schriftliche Einzelprüfung
Dauer	40 Minuten	140 Minuten
Hilfsmittel	keine	Eigene, netzunabhängige Hilfsmittel (Lehrmittel, Gesetzestexte, Nachschlagewerke etc.)
Punkte-Gewichtung	20–25 %	75–80 %

#### **Dritter Teilbereich: Erfahrungsnote (EN)**

Die Erfahrungsnote bewertet die Kompetenzen der Lernenden in den Lernbereichen «Gesellschaft» sowie «Sprache und Kommunikation» während der gesamten beruflichen Grundbildung.

Pro Semester wird je eine Zeugnisnote für die Lernbereiche «Gesellschaft» sowie «Sprache und Kommunikation» erteilt. Im Lehrjahr, in welchem die Vertiefungsarbeit erstellt wird, wird im zweiten Semester in beiden Bereichen je eine Jahresnote erteilt. Die Note im zweitletzten Semester entfällt.

Die Zeugnisnoten basieren auf mindestens drei erteilten Noten pro Lernbereich.

Die Erfahrungsnote ist das auf eine ganze oder halbe Note gerundete arithmetische Mittel aller erteilten Zeugnisnoten. Bei Repetenten werden beim Schulbesuch die neuen Noten übernommen.

### Thema 9: **Lehrabschluss und Zukunft**

#### **Leitidee**

Sie stehen kurz vor Ende Ihrer Lehre, die Sie erfolgreich abschliessen wollen. Die erworbenen Lerntechniken und Arbeitsstrategien helfen Ihnen dabei. Eine gezielte Planung und eine angenehme Lernumgebung können Stress vermeiden und die Motivation fördern. Zusätzlich trägt das Lösen und Besprechen von Modellprüfungen zu einem erfolgreichen Lehrabschluss bei.

Wie geht es weiter nach der Lehre? Bestimmt haben Sie sich diese Frage schon gestellt und vielleicht auch beantwortet. Wahrscheinlich haben sie bereits mit verschiedenen Personen im Betrieb, in der Schule, in der Familie oder im Bekanntenkreis darüber gesprochen. Falls Sie noch nicht so weit sind, bietet sich hier eine Gelegenheit, Ihre berufliche Laufbahn zu überdenken und entsprechende Schritte zu unternehmen. Dazu gehören das Bewerbungsschreiben und das Vorstellungsgespräch. Die dabei gemachten Erfahrungen helfen Ihnen bei späteren Bewerbungen. Heute wechselt nämlich jeder Arbeitnehmer und jede Arbeitnehmerin durchschnittlich viermal die Stelle.

Verschiedene Pflichten begleiten Sie ein Leben lang. Dazu gehören das Ausfüllen der Steuererklärung und das Bezahlen von Steuern. Treten diesbezüglich Fragen oder Probleme auf, können Sie sich informieren und entsprechend reagieren.



#### **Zeitraumen:**

7 Wochen total

5 Wochen obligatorisch

2 Wochen fakultativ

# 3

## Sprach- und Methodenkompetenzen

Sie können ...

#### **Geschäftsbrief**

ein Bewerbungsdossier zusammenstellen.

auf eine Steuerveranlagung angepasst reagieren.

ein Arbeitszeugnis beurteilen.

sich für eine Lehrstelle bewerben und vorteilhafte Verhaltensweisen bei einem Vorstellungsgespräch anwenden.

Thema **Lehrabschluss und Zukunft**Inhalte **Prüfungsvorbereitung**

Sie stellen für die Schlussprüfungen einen realistischen Lernplan zusammen und überprüfen diesen laufend.

Ident./Soz.

Sie beschreiben positive Erfolge beim früheren Lernen und wenden entsprechend erfolgreiche Lerntechniken an.

Ident./Soz.

Ihren Wissensstand und Ihre Lernprozesse überprüfen Sie mit Modellprüfungen und gegenseitigem Erklären und Abfragen.

Ident./Soz.

**Einstieg ins Erwerbsleben**

Sie kennen die Wirtschaftslage auf dem Arbeitsmarkt im Allgemeinen und vergleichen sie mit der Lage in Ihrer Branche.

Wirtschaft

**Steuern und Geldanlagen**

Sie verstehen, warum Steuern erhoben werden und unterscheiden verschiedene Steuerarten.

Recht Politik

Mit Hilfe der Wegleitung können Sie eine einfache Steuererklärung ausfüllen.

Recht

**Grundwissen**

Sie können ...

1. *direkte und indirekte Steuern* unterscheiden.
2. das Ziel der *Verrechnungssteuer* erklären.
3. die *Mehrwertsteuer* erklären.
4. die *Steuerprogression* erklären.
5. fünf notwendige Unterlagen für das Ausfüllen einer *Steuererklärung* aufzählen.
6. fünf wichtige *Kriterien* eines Arbeitszeugnisses aufzählen.

**Fakultativ**

Laufbahn planen  
 Rekrutenschule und Zivildienst  
 Weiterbildungsmöglichkeiten  
 Planung Schlussveranstaltung oder Abschlussreise  
 Berufsberatung  
 Arbeitslosigkeit und berufliche Zukunft  
 Prüfungsstress  
 Ablösungsprozess von zu Hause  
 Work Life Balance  
 Geldanlagen / Sparen  
 Banken und ihre Tätigkeiten  
 Börse  
 Standortbestimmung  
 Feedback  
 Handlungsmöglichkeiten bei steuerlichen Problemen

